

## **Leitfaden Komplexe Leistung (Facharbeit und Präsentation) (10 Gym)**

– überarbeitete Version für das SJ 2016/17 Stand: 27.10.2016 –

### **Grundsätzliches**

- SOGYA §24:  
„(4) Komplexe Leistungen dienen dem Nachweis, dass die Schüler ein Projekt selbstständig erarbeiten, durchführen, dokumentieren und präsentieren können und bestehen in der Regel aus praktischen, mündlichen und schriftlichen Aufgabenteilen.  
(5) Jeder Schüler erbringt in der Klassenstufe 10 oder in den Jahrgangsstufen 11 oder 12 mindestens eine Komplexe Leistung mit Präsentation. Der Schüler wählt das Fach, in dem er die Komplexe Leistung erbringen will.“
- am BMMSZ ist die Komplexe Leistung verpflichtend in Kl. 10

### **Ziel**

„Komplexe Leistungen können in allen Klassen- und Jahrgangsstufen selbstständiges, handlungsorientiertes Arbeiten und vernetztes Denken schrittweise fördern und die Stärken, Neigungen und Interessen jedes Schülers in besonderer Weise berücksichtigen. Das breite Spektrum der Leistungsanforderungen umfasst die intensive Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen oder methodischen Fragen ebenso wie kreative, eigenständige Gestaltungsleistungen. Komplexe Leistungen fördern wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und damit die Studierfähigkeit der Schüler.“  
(siehe Sächsisches Kultusministerium: Qualitätskriterien für komplexe Leistungen, S. 2)

Am BMMSZ schreiben alle Schüler die KoLL in der Klassenstufe 10. Während dieser Zeit fehlende Schüler (z. B. durch Krankheit, Auslandsaufenthalte) und später im Schuljahr oder erst in der Sek II aufgenommene Schüler schreiben die KoLL in der Jahrgangsstufe 11/I (wenn diese an ihrer vorhergehenden Schule noch keine KoLL angefertigt haben). In diesen Fällen wird die Betreuung individuell organisiert.

### **Stundenverteilung für die Komplexe Leistung**

- Für die Schüler hat die Komplexe Leistung in der Stundentafel einen Umfang von einer Wochenstunde. Die Stundentafel wird durch die Schulleitung entsprechend angepasst. Im Stundenplan wird dazu wöchentlich eine Einzelstunde in Randlage geplant.
- Diese Stunde dient dem Seminarfachunterricht und dem selbständigen Arbeiten. Der Seminarfachunterricht findet bis zu den Osterferien als geführter Unterricht kontinuierlich statt (1-mal pro Woche). Inhalte des Unterrichtes sind unter anderem die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die Unterstützung bei der Themensuche und Themeneingrenzung.
- Der Seminarfachlehrer hat die Aufgabe, als Ansprechpartner für allgemeine Fragen zur Verfügung zu stehen und ggf. weitere einzelne Termine anzubieten: z.B. Bibliotheksführung DB, Unibesuch, Gesprächsrunde über Erfahrungsaustausch.
- In der Hand des Seminarfachlehrers liegt auch die Organisation der Präsentationen.

## **Inhaltliches**

- Wesentliche Bestandteile der Komplexen Leistung sind die schriftliche Ausarbeitung und die Präsentation
- Für die Komplexe Leistung gibt es zwei Grundvarianten:

### **(1) Facharbeit**

Beschäftigung mit einer Erkenntnisfrage / These / Hypothese oder Durchführung einer Textanalyse

**Die Facharbeit sollte keine rein deskriptive Arbeit sein (also nicht „Die Kunststoffe im 20. Jahrhundert“, sondern sollte eine Streitfrage/These bearbeiten (z. B. „Sind Kunststoffe für unsere Gesundheit und die Umwelt schädlich?“). In der Bearbeitung dieser Frage stellt der Schüler Argumente und Gegenargumente einander gegenüber und leitet sinnvolle Schlussfolgerungen und seine eigene begründete Meinung ab.**

### **(2) Fachpraktische Arbeit: fachpraktischer Anteil und schriftliche Dokumentation**

- Experimente (Naturwissenschaft)
  - Kunstobjekt (Kunst)
  - Aufführung / Inszenierung (Musik, Sprache, Sport)
  - oder Vergleichbares
- Zusätzlich **kann** ein **Arbeitstagebuch** geführt werden.
  - Gruppenarbeit von 2-3 Schülern sind im begründeten Ausnahmefall mit entsprechend höherem Umfang ist möglich; dabei muss die individuelle Leistung Einzelner erkennbar sein (z.B. durch teilweise Kapitelzuordnung).

## **Themenwahl**

- Der Schüler reicht 2 Themen ein, die jeweils einem Fach zugeordnet sind. Die Namen der Schüler werden durch eine Kennzahl verschlüsselt. Die Lehrer tragen sich zu den Themen ein.

## **Betreuende Lehrkräfte**

- Alle Lehrer können eine Arbeit betreuen.
- Die Anzahl der zu betreuenden Arbeiten richtet sich nach Deputatumfang und Schulform (MS-Lehrer betreuen max.1 Arbeit, Gy-Lehrer müssen bis zu 3 Arbeiten betreuen)
- regelmäßige Konsultationen (Vorschlag für Betreuung, s. Anlage 1)
- Der Ersatz für längerfristig ausfallende Lehrer wird im Einzelfall geregelt

## Zeitschiene

September - Oktober	Themenfindung, Einreichen des Themas, Zuordnung eines Betreuers, Schreiben des Exposés
November - März	<ul style="list-style-type: none"><li>○ selbstständige Arbeit der Schüler</li><li>○ regelmäßige Konsultationstermine mit dem betreuenden Fachlehrer</li><li>○ regelmäßige Treffen mit Seminarfachlehrer zur Reflexion u.a.</li></ul>
in der Woche nach den Winterferien	Abgabe der Facharbeit in elektronischer Form (PDF) und ausgedruckt. Die betreuenden Lehrer speichern die elektronische Version umgehend auf dem Schulserver im KOLL-Verzeichnis.
April	Präsentationen aller Arbeiten an einem festgelegten Tag am Nachmittag

### Vermittlung von Basisinformationen über die Komplexe Leistung im Seminarfach

- Grundlegendes
- Themenauswahl und -eingrenzung
- Zeitplan
- Aufbau / Gliederung der Arbeit
- Zitiertechniken, Literaturverzeichnis
- Umgang mit dem Internet, Plagiat
- Textverarbeitung

### Formale Vorgaben für die Arbeit - Einzelarbeit

#### Aufbau:

- Titelseite (Schule, Schuljahr, Verfasser/in, Klasse, Titel, Name des Faches, betreuender Fachlehrer, Abgabetermin)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (Abgrenzung und Begründung des Themas; kurze Beschreibung des (methodischen) Vorgehens)
- Hauptteil (Darstellung und Diskussion des Themas)
- Schlussteil (Zusammenfassung der Resultate und Ausblick)
- Bibliografie mit Quellen- und Literaturverzeichnis (evtl. Abbildungsverzeichnis)
- evtl. Anhang
- Eigenständigkeitserklärung (Anlage 3)

#### Umfang: ca. 10 bis 15 Seiten Fließtext (ohne Inhaltsverzeichnis, Bibliografie, Anhang)

- bei fachpraktischen Arbeiten kann die Seitenzahl nach unten abweichen

#### Seitenlayout:

- 1,5-zeilig
- Schrift und Schriftgröße: Calibri 11, Arial 11 oder Times New Roman 12
- Blocksatz
- Ränder: oben/unten: 2,0-2,5 cm und linker/rechter Rand 2,5-3,0 cm
- einseitig bedruckt

#### Zitierweise: (s. Anlage 2)

- Die im Seminarfach vermittelten Zitationstechniken gelten auch in der Sekundarstufe 2 als verbindlich
- Die Arbeit ist einfach **in ausgedruckter und in digitaler Form (PDF) abzugeben**

## Bewertung

- **Bewertung erfolgt durch den betreuenden Fachlehrer**
- Eine schriftliche Einschätzung kann vorgenommen werden.
- **Aufteilung der Bewertung**
  - **Facharbeit:** schriftliche Arbeit 70 % – Präsentation 30 %
- **Fachpraktische Arbeit:** fachpraktischer Anteil 35 % , schriftliche Dokumentation 35 % , Präsentation 30 %
- **Es werden 100 Punkte verteilt. Der Schüler erfährt vor der Präsentation, wie viele Punkte er im schriftlichen Teil erhalten hat, nach der Präsentation wird die Gesamtleistung abschließend bewertet. Es gilt die übliche Notenverteilung (ab 95 Punkte Note 1, ab 80 Note 2, ab 65 Note 3, ab 50 Note 4, ab 25 Note 5)**

Die für die Komplexe Lernleistung vergebene Note ergibt ein Drittel der Schuljahresnote im betreffenden Schulfach. Der Titel der KoLL und die Bewertung erscheinen im Jahreszeugnis des Schülers.

### **Bewertungskriterien für die schriftliche Arbeit** (ergeben zusammen 70 %)

- **45% Inhalt** mit folgenden möglichen Unterkriterien (abhängig von Fach und Thema)
  - Die Fragestellung der KoLL muss **problemorientiert** sein: deskriptive Arbeiten können nicht besser als Note 4 bewertet werden.
  - sinnvolle Themeneingrenzung
  - zielgerichtete Bearbeitung, durchgängiger Themenbezug
  - schlüssige Argumentation bzw. Beweisführung
  - logische Struktur, übersichtliche Darstellung
  - Schlussfolgerung
  - Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- **5% Darstellungsweise / Sprache**
  - Verständlichkeit, klarer Satzbau
  - korrekte und sinnvolle Verwendung der Sprache und Fachsprache
  - sprachlicher Ausdruck
  - sprachliche Korrektheit
  - sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
  - sinnvoller Einsatz fachspezifischer Darstellungsweisen (Tabelle, Grafik, Modell)
- **15% Formales**
  - Vollständigkeit (Titel, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, ggf. Anlage)
  - äußere Form, Einhaltung formaler Vorschriften (Layout)
  - korrektes Zitieren von wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen
  - Literatur- und Quellenverzeichnis mit vollständigen und korrekten Angaben
- **5% Arbeitsprozess**
  - Vorbereitungen im Zusammenhang mit den Konsultationen

Fachschaften können davon **abweichende Regelungen** treffen, z.B. Fremdsprachen können den Sprachanteil erhöhen. Vorschläge für die konkrete Umsetzung der Bewertungsrichtlinien befinden sich in den **Anhängen**.

## **Präsentation**

- ca. 20-25 Minuten: 10-15 Minuten Vortrag, 5-10 Minuten Diskussion
- am Präsentationstag vor Mitschülern, Schülern der Klassenstufe 9, Eltern, Lehrern
- Schülerfeedback wünschenswert, aber nicht notenwirksam
- Die Schüler müssen sich darauf einstellen, konkrete Fragen zu Textabschnitten zu beantworten. Dies sollte den Schülern vorher mitgeteilt werden, auch um Plagiaten vorzubeugen.
- Die Bewertung durch den Fachlehrer muss am Präsentationstag sichergestellt werden. Ein detailliertes Auswertungsgespräch muss innerhalb von 3 Schultagen stattfinden. Hier erfährt der Schüler die endgültige Note seiner KoLL.

## **Weiteres Vorgehen**

- Im Laufe des Schuljahres 2016/17 ist der Umgang mit Komplexen Leistungen nochmals zu evaluieren.

## Anlage 1 Vorschlag für die Betreuung eines Schülers

Name:

Mailadresse:

Thema:

Art:

Was?	Was genau?	Wann?
<b>Exposé</b> (elektronisch)	Das Exposé (max. 2 Seiten) sollte enthalten: - Thema + evt. Arbeitstitel - Ziel der Erarbeitung inkl. persönliches Motiv (Warum habe ich das Thema gewählt? Was möchte ich herausfinden?) - Material oder Art des Materials (Zeitungen, Bücher, Quellen, Beispiele) - Zeitplan (bis wann Materialbeschaffung, wann welche Arbeitsphasen) - erste Ansätze für eine Gliederung	<i>Hier sind am Anfang Termine mit dem Schüler zu vereinbaren</i>
<b>Konsultation I</b>	Besprechung des Exposés	ca. 1 Woche nach Exposéabgabe
<b>„Wasserstandsmeldung“</b> (elektronisch)	Wie weit bin ich? Was habe ich bereits getan? Wo gibt es Probleme?	regelmäßig im Seminarfach und zu den vereinbarten Konsultationen
<b>Abgabe eines Kapitels</b> (elektronisch oder ausgedruckt)	bzw. eines größeren Teils (bei Fachpraktischer Arbeit) inkl. genaue Gliederung, evt. veränderter Arbeitstitel und Fragestellung	bis zu den Weihnachtsferien
<b>Konsultation</b>	Besprechung des Kapitels - Anmerkungen zu Inhalt, Stil, Orthographie, Satz/Type, Fußnoten	ca. 1 Woche nach Kapitelabgabe
<b>Abgabetermin</b>	Arbeit/Objekt (ausgedruckt und elektronisch)	Anfang März
<b>Bewertung</b>	der Facharbeit durch den betreuenden Lehrer	bis Ende März
<b>Information über Anforderungen für die Präsentation</b>	Allgemeine Informationen im Seminarfach-Unterricht und Spezielles in Absprache mit dem betreuenden Lehrer	1 Woche vor der Präsentation
<b>Präsentations-termin</b>	Alle Präsentationen am Nachmittag	am Präsentationstag im April

## Anlage 2 Erstellen von Zitaten und Bibliografie mit Quellen- und Literaturverzeichnis

Alle Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß fremden Texten entnommen wurden, sind zu kennzeichnen. Die Herkunft dieser Zitate ist durch die genaue Angabe des Werkes, dem sie entnommen wurden, mit genauer Seitenangabe zu belegen. Bei erstmaliger Zitierung ist der gesamte Titel mit allen bibliografischen Angaben und der entsprechenden Seite anzugeben (mit Vorname Name: ...). Anschließend können die Fußnoten im Autor-Jahr-Format fortgeführt werden. Eine Fußnote und eine bibliografische Angabe im Quellen- und Literaturverzeichnis enden immer mit einem Punkt (.).

**In der Sekundärliteratur wird oft in unterschiedlicher Form bibliografiert. In der Facharbeit ist insbesondere darauf zu achten, dass innerhalb der Arbeit eine formal einheitliche Notation verwendet wird.**

Neben den allgemeinen Informationen zu verschiedenen Zitierweisen, die die Schüler im Seminarfach-Unterricht kennenlernen und üben, sollten die **spezifische Zitierweise und das Ausmaß der Zitierhäufigkeit in einer Facharbeit zwischen Schüler und betreuendem Lehrer genau abgesprochen werden**. Erfahrungsgemäß ergeben sich hier sehr große Unsicherheiten bei den Schülern.

### **Kennzeichnung von wörtlichen Zitaten im Text**

Zur Kennzeichnung von Zitaten werden grundsätzlich doppelte Anführungszeichen („...“ verwendet. Wenn in einem bereits mit Anführungszeichen versehenen Text Textteile angeführt werden, wird das halbe Anführungszeichen (z. B. ‚...‘ ) verwendet. Längere Zitate (sog. Blockzitate) werden links und rechts eingerückt und in einem kleineren Schriftgrad als der Haupttext formatiert. Auf die Anführungszeichen wird dann verzichtet. Wörtliches Zitieren einer Quelle bedeutet absolute Genauigkeit; selbst Fehler im Zitat müssen übernommen werden und werden mit Hinweis (sic) gekennzeichnet; Auslassungen und Zusätze sind mit [...] zu kennzeichnen. Direkt nach dem Zitat wird ein Fußnotenzeichen gesetzt (fortlaufend nummeriert in arabischen Ziffern, hochgestellt und in einem kleineren Schriftgrad formatiert als der Haupttext). Dieses Fußnotenzeichen wird wiederholt entweder am Ende der Seite oder am Ende des Dokuments. In der Fußnote wird dann die Quelle angegeben.

### Beispiel 1 (erstmaliges Zitieren)

„Vor allem aber prägte Adam Smith den Begriff der Arbeitsteilung. ‚Der Wohlstand der Nationen‘ beginnt mit dem so berühmt gewordenen Stecknadelbeispiel.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Straubhaar, Thomas: Wohlstand durch Freiheit. In: Hüther, Michael (Hrsg.): Klassiker der Ökonomie. Von Adam Smith bis Amartya Sen. Bonn: BPB, 2006, S. 47.

### Beispiel 2 (wiederholtes Zitieren)

„Die Arbeitsteilung erlaubt eine Spezialisierung. Die Spezialisierung fördert die Geschicklichkeit. Sie senkt Anlernkosten und fördert Learning by Doing. Die Stundenleistung der Arbeiter steigt.“<sup>2</sup>

<sup>2</sup>Straubhaar 2006. ebd.

### Beispiel 3 (sinngemäßes/zusammenfassendes Zitieren durch den Schüler)

Thomas Straubhaar, bis 2014 Direktor des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) ist Ökonom und Migrationsforscher. Er erläutert in seinem Aufsatz die Theorie des englischen Nationalökonoms Adam Smith, indem er die Spezialisierung mit der Arbeitsteilung begründet. Diese führt letztlich zu Produktionssteigerungen und mehr Umsatz. Daraus ergibt sich ein steigender Gewinn.<sup>3</sup>

<sup>3</sup>Vgl.: Straubhaar, Thomas: Wohlstand durch Freiheit. In: Hüther, Michael (Hrsg.): Klassiker der Ökonomie. Von Adam Smith bis Amartya Sen. Bonn: BPB, 2006, S. 47.

### Im Literaturverzeichnis steht die Quelle dann ausführlich:

Straubhaar, Thomas: Wohlstand durch Freiheit. In: Hüther, Michael (Hrsg.): Klassiker der Ökonomie. Von Adam Smith bis Amartya Sen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (BPB), 2006. S.46-48.

## Literaturverzeichnis

Verfasserschriften (Monographien):	Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel. Ort: Verlag, <sup>Auflage</sup> Jahr.
Zeitschriftenaufsätze:	Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftentitel Jahrgangsnr. (Jahr) Heftnr., S. x-z.
Herausgeberschriften (Sammelwerke):	Herausgebernname, Vorname (Hg./Hrsg.): Titel. Untertitel. Ort: Verlag, <sup>Auflage</sup> Jahr.
Aufsätze in Herausgeberschriften:	Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel, in: Titel. Untertitel. Hg. v. Vorname Name. Ort: Verlag, <sup>Auflage</sup> Jahr, S. x-z.
Elektronische Quellen (Internet):	Name, Vorname: „Titel.“, online unter <Vollständige URL/http-Adresse> (Zugangsdatum).

## Beispiele

### **Verfasserschriften (Monographien):**

Krämer, Walter: Wie schreibe ich eine Seminar-, Examens- und Diplomarbeit. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Studierende aller Fächer an Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien. Stuttgart, Jena: G. Fischer, <sup>3</sup>1994.

### **Zeitschriftenaufsätze:**

Süselbeck, Gisela: Rechtschreiben lernen ohne Diktate? Wie macht man das sach- und schülergerecht?, in: Grundschule 23 (1991) 12, S. 45-46.

### **Herausgeberschriften (Sammelwerke):**

Nerius, Dieter/Scharnhorst, Jürgen (Hg.): Theoretische Probleme der deutschen Orthographie. Berlin: Akademie-Verlag, 1989.

### **Aufsätze in Herausgeberschriften:**

Giesecke, Michael: Orthotypographia. Der Anteil des Buchdrucks an der Normierung der Standardsprache, in: Zu einer Theorie der Orthographie. Interdisziplinäre Aspekte gegenwärtiger Schrift- und Orthographieforschung. Hg. v. Christian Stetter. Tübingen: Niemeyer, 1990, S. 65-89.

### **Elektronische Quellen (Internet):**

Bruckman, Amy: „Approaches to Managing Deviant Behavior in Virtual Communities.“ online unter: <ftp.media.mit.edu/pub/asb/papers/deviance-chi94> (04.12.2006).

Walker, Janice: „MLA-Style Citations of Electronic Sources.“ online unter: <http://www.cas.usf.edu/english/walker/mla/html> (04.03.1997).

### Anlage 3

#### **Eigenständigkeitserklärung**

Die folgende Erklärung ist der Schriftlichen Dokumentation der Komplexen Leistung beizufügen.

#### Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln angefertigt und dass ich alle Stellen, die aus anderen Werken (auch aus dem Internet) dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, kenntlich gemacht habe.

Leipzig, den (Datum und Unterschrift)